

Anja Gerlach / Simone Mann

Bären

**grafisches Gesamtkonzept:
Robin Fleischer**



**Leselauscher -
Buch geschnappt und aufgeklappt!
Leselauscher -
ausprobiert und mitgemacht!**

**Leselauscher -
Ohren auf und Hörbuch an!
Leselauscher -
jetzt bist du mal dran!**

**Lesen ist wie fliegen,
sich im Sturm zu wiegen,
Drachen zu besiegen
und in der Sonne liegen.**

**Hören ist wie gleiten,
auf hohen Wellen reiten,
reisen durch die Zeiten
und über Berge schreiten.**

Auf der Jagd



Die meisten Bären sind Allesfresser und sie ernähren sich überwiegend von Pflanzen. Eisbären sind die einzigen Bären, die fast nur Fleisch fressen. Sie haben verschiedene Jagd-Techniken. Dabei sind sie sehr geduldig. Wenn meine Mama mein Lieblingsessen macht, kann ich es kaum erwarten. Ich muss es sofort essen. Die Geduld eines Eisbären habe ich da nicht.

Der Eisbär frisst hauptsächlich Robben. Um diese zu erbeuten, wartet er stundenlang am Atemloch einer Robbe in der Eisdecke des Packeises. Sein gelblich-weißes Fell ist dafür eine ausgezeichnete Tarnung. Sobald eine Robbe auftaucht, um Luft zu holen, schnappt er sie. Außerdem spürt er die Robben in ihren Höhlen auf. Eisbären können nämlich **sehr gut riechen**. Dann bricht er mit dem Gewicht seines Vorderkörpers von oben in die Höhle. So kann er die Robben packen.

Manchmal schleichen sich Eisbären auch schwimmend an ihre Beute heran. Sie können sogar 2 Minuten tauchen und haben Ansätze von Schwimmhäuten an den Vordertatzen. Die männlichen Eisbären jagen hin und wieder Walrosse, Narwale und Belugawale im Wasser. Auf dem Festland ernähren sie sich unter anderem von Fisch, Nagetieren, Beeren und Vogeleiern. Wenn Eisbären sehr viel gefressen haben, können sie mehrere Wochen bis Monate hungern.



Eisbär und Junges mit ihrer Beute



auftauchende Robbe



Der Eisbär wartet geduldig auf Beute.



Trotzdem sind Eisbären gefährdet. Durch den **Klimawandel** verkürzt sich ihre Jagdsaison. Das Eis schmilzt im Sommer früher und friert im Winter später wieder zu. Die Bären können sich nicht mehr genügend Fettreserven anfressen. Forscher befürchten sogar, dass durch die Erderwärmung die Arktis im Sommer eisfrei werden könnte. Dann fehlt den Eisbären der Lebensraum. Finden Eisbärinnen nicht mehr genug Nahrung, werden sie nicht trächtig oder ihre Jungtiere haben deutlich geringere Überlebenschancen. Die Eisbären sind außerdem durch **Umweltgifte** gefährdet, die sie mit ihrer Beute aufnehmen. Schuld hat auch die **Ölindustrie**, die immer weiter in den Lebensraum der Eisbären vordringt und zu starken Verschmutzungen führt.



Ölindustrie im Meer

Mit der Nase voraus



Mmh, duftet das auf einmal gut. Schnell klappe ich mein Bärenbuch zu und folge dem Geruch. Mama steht in der Küche und rührt in einem riesigen Topf.

„Machst du etwa Curry?“
Mama nickt und schmunzelt:
„Richtig gerochen,
du kleiner **Nasenbär!**
Deckst du bitte schon mal
den Tisch? Und vergiss
die Stäbchen nicht!“



Nasenbär in freier Wildbahn



Wie ihr Name schon verrät, haben **Nasenbären** eine ganz besondere Nase. Sie sieht ein bisschen wie ein kleiner **Rüssel** aus und ist sehr beweglich. Nasenbären können damit sehr gut riechen. Ihre feine Nase hilft ihnen zum Beispiel bei der Suche nach Futter. Die Bären schnuppern am Boden und wühlen mit der Nase in der Erde, um Insekten aufzuspüren. Bevor sie diese fressen, rollen Nasenbären die Insekten über den Boden. So knacken sie den **Chitinpanzer** der Tiere auf oder befreien sie von giftigen Stacheln. Auch Früchte schmecken den Bären gut. Mit ihren scharfen Krallen schälen sie das Obst und gelangen schnell an das saftige Fruchtfleisch. Im Gegensatz zu anderen Kleinbären sind Nasenbären **tagaktiv**. Sie verbringen die meiste Zeit des Tages am Boden. Zum Schlafen am Abend, zur Paarung und zur Geburt des Nachwuchses klettern sie auf Bäume. Mit ihren scharfen Krallen halten sie sich geschickt an den Baumstämmen fest. Ihr langer Schwanz hilft ihnen, das **Gleichgewicht** zu halten.

Nasenbären leben vor allem in den Wäldern Südamerikas, zum Beispiel in Kolumbien, Uruguay oder Argentinien. Man unterscheidet **3 verschiedene Arten** von Nasenbären. Der bekannteste ist der **Südamerikanische Nasenbär**. Er hat hellbraunes Fell, eine schwarze Nase und einen geringelten Schwanz. Das Fell des **Weißrüssel-Nasenbären** ist dunkler. Passend zu seinem Namen hat er weiße Flecken an seiner Schnauze. Eine Unterart des Weißrüssel-Nasenbären ist der **Nelson-Nasenbär**. Er ist viel kleiner als die anderen beiden Arten. Der Nelson-Nasenbär ist sehr selten und lebt auf der mexikanischen Insel Cozumel.



Weißrüssel-Nasenbär

Erfahre mehr

Noch ein Nasenbär
Der **Bergnasenbär** ist ein naher Verwandter des Nasenbären. Er sieht dem Südamerikanischen Nasenbär ähnlich. Allerdings ist er kleiner und hat einen kürzeren Schwanz. Bergnasenbären sind selten. Sie leben vor allem in Kolumbien und Ecuador.

Lebensraum der Nasenbären



Südamerikanischer Nasenbär

Fell: hellbraun, schwarze Nase, geringelter Schwanz
Größe: 40 bis 70 cm
Schwanzlänge: etwa 50 cm
Gewicht: 3 000 bis 6 000 g
Alter: 10 bis 15 Jahre
Weitere Namen: Rüsselbär, Coati